

BESPRECHUNGEN

Kirche

JOHANNES PAUL II.: *Wort und Weisung im Jahr 1979; Wort und Weisung im Jahr 1980*. Città del Vaticano, Kevelaer: Lib. Ed. Vaticana, Butzon & Bercker 1981. 300, 305 S. Kart. je 25,-.

Der Herausgeber dieser im Jahr 1974 begonnenen Veröffentlichungsreihe der päpstlichen Lehräußerungen stand mit dem Beginn des Pontifikats Johannes Pauls II. vor einem schwierigen Problem: Die Zahl der Reden, Predigten und sonstigen Stellungnahmen des neuen Papstes wuchs in einem solchen Ausmaß, daß pro Jahr mindestens drei voluminöse Bände nötig gewesen wären. Er verzichtete daher zunächst auf alle Äußerungen des Papstes, die anderweitig greifbar sind, so die Ansprachen der Auslandsreisen (mit Ausnahme der Reise nach Frankreich 1980) und die Enzykliken. Die ausgewählten Texte aus den Jahren 1979 und 1980, die in die beiden gleichzeitig erschienenen Bände jetzt aufgenommen wurden, sind folgendermaßen gegliedert: „Der Papst als Hirte und Katechet zu den Festen und Zeiten des Kirchenjahres“ (hauptsächlich Predigten bei Gottesdiensten und Ansprachen bei Generalaudienzen), die „vorbereitenden Gedanken“ zur Bischofssynode des Jahres 1980 über das Thema Ehe und Familie (beginnend mit der Generalaudienz vom 5. September 1979), „Predigten und Botschaften zu besonderen Anlässen“ (nur im Band des Jahres 1980) und „Der Papst in seiner Sorge um die Menschen und die Welt“. Mit Ausnahme der thematisch geschlossenen Reihe der Ansprachen zur Vorbereitung der Bischofssynode wirkt dieses Einteilungsprinzip etwas willkürlich: Die meisten Texte könnten unter jedem dieser Titel Platz finden. Eine chronologische Ordnung wäre wohl sinnvoller, zumal ein gutes Sachregister den Inhalt aufschlüsselt. Desungeachtet geben die beiden handlichen Bände jedem Interessierten die Möglichkeit, das Denken des Papstes, seine Pastoral und seine Katechese kennenzulernen und sich damit auseinanderzusetzen. Zu loben ist, wie schon bei den früheren Bänden, die Qualität der

Übersetzung, die erstmals in der deutschsprachigen Wochenausgabe der Vatikanzeitung „*Osservatore Romano*“ erschienen ist und die deren Chefredakteur Elmar Bordfeld verantwortet.

W. Seibel SJ

BARTHEL Manfred: *Die Jesuiten*. Legende und Wahrheit der Gesellschaft Jesu. Gestern, heute, morgen. Düsseldorf: Econ 1982. 416 S. Lw. 38,-.

Es läßt sich nicht leugnen: Diese Darstellung, von dem Autor des Drehbuches zum Film „Und die Bibel hat doch recht“ verfaßt, ist nicht nur spannend und flott geschrieben, sondern auch mit einem erheblichen Schuß von persönlicher Sympathie. Der Verfasser, selber Protestant, bemüht sich redlich, seinem Gegenstand gerecht zu werden; und hin und wieder gelingt es ihm auch. Manche treffende Bemerkung findet sich in dem Buch; manche Legende, deren Wahrheitsgehalt nur in ihrer ständigen Wiederholung bestand, wird gebührend ins Reich der Fabel verwiesen.

Dennoch muß der Versuch als mißglückt bezeichnet werden. Der Grund ist wohl darin zu sehen, daß der Verfasser sich dermaßen an Interessenlage und Aufnahmefähigkeit seiner Durchschnittsleserschaft anpaßt, daß er seinem Gegenstand nicht mehr gerecht werden kann. Denn das Buch ist in „Spiegel“-Manier geschrieben. Wo es um geschichtliche oder aktuelle Probleme geht, sind sie fast immer vergrößert oder verfälscht, auf jeden Fall durch schiefe oder irreführende Ausdrücke in ihrer genauen Fragestellung verschoben. Eine Fülle von Schiefheiten, Ungereimtheiten und historischen Falschheiten zieht sich durch das Buch; mehr als einmal auch gibt der Autor seinem Drang nach, irgendwelche Gerüchte oder Hintertreppengeschichten für bare Münze oder doch ernsthafte Hypothese zu nehmen. Nur einige Beispiele: Die „*Cautio criminalis*“ von Friedrich von Spee war keineswegs die „erste“ Anklage gegen die Hexenprozesse, wie der Autor (149) schreibt. Auf S. 260 wiederholt er den landläufi-